

Vorwort

Die hier vorgelegte kleine Monographie hat eine etwas ungewöhnliche Entstehungsgeschichte. Ihre Anfänge liegen in einer Oberseminararbeit, die ich zu einem Mykenisch-Seminar bei Prof. Dr. Günter Neumann im Wintersemester 1998/99 verfasst habe. Damals war der Text etwa 40 Seiten lang. Günter Neumann bot mir die Möglichkeit zur Publikation der Arbeit unter der Bedingung, dass ich sie auf etwa ein Drittel ihres Umfangs reduzierte. Dies schien mir schon damals recht unpraktikabel. Über die Jahre wuchs der Text schubweise immer mehr an: Auf zwei, drei Jahre, in denen die Arbeit in der Schublade lag, folgten dann wieder einige Wochen (selten einmal Monate), in denen ich versuchte, sie auf einen halbwegs aktuellen Stand zu bringen. Ich hoffe, dass mir dies ohne merkliche Brüche gelungen ist und keine auf Anhieb erkennbaren, durch die unterschiedliche Entstehungszeit einzelner Abschnitte im Verlauf der letzten fünfzehn Jahre bedingten Niveauunterschiede zurückgeblieben sind.

Dass das nachträgliche Einarbeiten der jeweils versäumten Entwicklungen und Fortschritte in der Mykenologie immer wieder weitgehend problemlos gelingen konnte, ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass mir während der Arbeiten über die Jahre die für diese Zwecke sehr gut ausgestatteten Indogermanistik-Teilbibliotheken sowie die Universitätsbibliotheken der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zur Verfügung standen. Besonders ist hier der Leiterin der Indogermanistik-Teilbibliothek der Universität in Halle, Frau Juliane Kyritz, zu danken, die sich auch spezielleren Anschaffungswünschen gegenüber erfreulich aufgeschlossen zeigte.

Die seit dem Jahr 2010 verstärkt unternommenen Versuche, die Arbeit in Zeitschriften zu publizieren, scheiterten regelmäßig an ihrer Länge. Schließlich war die Mitherausgeberin der *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung*, Frau Dr. Sabine Ziegler, bereit, die Arbeit dort in Fortsetzungen zu publizieren. Das erste Viertel des Textes wurde für Heft 125 im Juli 2012 angenommen und sollte eigentlich in Oktober 2012 erscheinen. Jenes Heft ist aber aufgrund diverser die Publikation verzögernder Faktoren, wie etwa verspätet eingegangener Manuskripte, bis jetzt (15. Januar 2014) nicht erschienen. Gegenüber jenem Artikel sind die entsprechenden Passagen dieses Buches überarbeitet und (v. a. bibliographisch) ergänzt worden.

Auf der 14. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft „Etymology and the European Lexicon“ in Kopenhagen (17.–22.9.2012), ergab sich unerwartet eine neue Gelegenheit zur Publikation. Dort wurde meine Dissertation *Ablativ, Lokativ und Instrumental im Jungavestischen – ein Beitrag zur altiranischen Kasusyntax* (Bichlmeier 2011) mit dem Preis der Indogermanischen Gesellschaft für die beste Dissertation im Bereich Indogermanistik für das Jahr 2011 ausgezeichnet. Dieser Preis schloss unter anderem auch die Möglichkeit der kostenlosen Publikation der Arbeit im Reichert-Verlag ein. Da sie bereits veröffentlicht war, war Frau Ursula Reichert nach kurzem Gespräch bereit, die hier vorliegende Monographie zu denselben Bedingungen in ihrem Verlag zu publizieren. Für die Bereitschaft, dies zu tun, sei ihr an dieser Stelle herzlichst gedankt!

Des Weiteren danke ich für zahlreiche Hinweise und Ratschläge Prof. Dr. Rüdiger Schmitt (Laboe), Prof. Dr. Markus Egetmeyer (Paris), PD Dr. Markus Hartmann (Würzburg), Prof. Dr. Martin Kümmel (Jena), Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl (Salzburg) und besonders Dr. Sergio Neri (Jena) und Daniela Prutscher, M. A. (Jena), die die Arbeit in

unterschiedlichen Stadien ihrer Entstehung durchgesehen haben. Verbleibende Mängel und Fehler gehen natürlich ausschließlich zu meinen Lasten.

Ich widme dieses Buch meinen beiden 'Mykenisch-Lehrern' Prof. Dr. Günter Neumann und Prof. Dr. Heinrich Hettrich.

Halle an der Saale im Januar 2014

